

OKTOBER 2018

Meinen dritten Monatsbericht möchte ich mit einem eher unerfreulichen Thema beginnen und zwar der Wahl. Der Wahlkampf zur Präsidentschaftswahl, welcher bereits die vergangenen Monate schon stark anhand der Stimmung in der Bevölkerung zu spüren war, fand seine Höhepunkte in der Wahl am 7. Oktober und der Stichwahl am 28. Oktober. Das Jahr 2018 gilt in Brasilien als Superwahljahr, da neben dem Präsidenten noch etliche andere Regierungsposten, von den ab dem 18. Geburtstag wahlpflichtigen Brasilianern gewählt wurden. Wegen der Wahlen in ganz Brasilien wurde sogar die Uhrenumstellung auf die Sommerzeit um eine Woche verschoben, um möglichst einheitliche Wahllokalöffnungszeiten zu gewährleisten. Der eigentliche Wahlkampf drehte sich jedoch hauptsächlich um den umstrittenen Präsidentschaftskandidaten Jair Bolsonaro, welcher die Bevölkerung in zwei Gruppen mit entgegengesetzter Meinung, welche jeweils lautstark auf sich aufmerksam machten, spaltete. So wurde gut die Hälfte der Autos der Stadt mit Wahlaufklebern bestückt, etliche Diskussionen ausgetragen, demonstriert, einige kriminelle Handlungen, welche scheinbar durch politische Aussagen legitimiert wurden, ausgeführt und Freundschaften gekündigt. Ob jetzt #EleNão (Er nicht), oder #EleSim (Er ja), am Ende hat Bolsonaro in der Stichwahl mit 55,1% der Stimmen gegen seinen Kontrahenten Fernando Haddad gewonnen und wird nun ab dem 1. Januar 2019 für vier Jahre das Land regieren.

Mein eigentlicher Monatsbericht beginnt jedoch so richtig mit dem Geburtstag meines Gastvaters Paulo, wegen dem wir übers Wochenende mit der Familie zu einem Wasserfall gefahren sind. Dieser lag auf einer ca. 2h entfernten, privaten Fazenda (Farm) namens „Fazenda Paraíso II“ und tatsächlich glich der Ort, auf Grund seiner natürlichen Gegebenheiten, einem zweiten Paradies. Auf dem Weg dorthin haben wir die befestigte Straße bereits nach einer halben Stunde verlassen und der Rest des Weges führte uns über die für Rondonópolis typische rote Erde und über Weiden, auf denen wir neben Kühen auch wildlebende Emus, diverse Vögel und einen Papageien sehen konnten. Insgesamt sollten wir ca. 15 Leute dort sein, so zumindest die Ankündigung, aber im Laufe der Zeit tauchten immer mehr Familienmitglieder und Freunde auf und so waren wir im Endeffekt bestimmt über 30 Personen. Der Wasserfall selbst war beeindruckend und beängstigend zugleich. Einerseits war das Baden im kühlenden Nass eine super Option, um der sonst stehenden Hitze zu entkommen und auch das unter den Wasserfall Stellen, um die enormen Wassermassen auf sich herabstürzen, oder sich von ihnen mitreißen zu lassen, hat viel Spaß gemacht. Jedoch fand ich es auch wieder einmal beeindruckend zu sehen, was für eine Gewalt Wasser mit sich bringt und das bereits bei einem verhältnismäßig sehr kleinen Wasserfall. Mit dem Wasser kamen natürlich auch sehr große, aufdringliche Käfer und Stechmücken, welche mich am Ende des Wochenendes als Streuselkuchen heimfuhren ließen. Passend zur Heimfahrt überraschte uns ein Gewitter, welches auf einen Weltuntergang hätte schließen lassen können und den erdigen Weg zu einer Slalomstrecke aus Matsch und Wasserlöchern werden ließ, aber auch sehr faszinierende Blitze mit sich brachte.



Mein persönliches Highlight diesen Monat fand jedoch in den beiden Projekten statt und zwar anlässlich des „Dia da Criança“, was übersetzt „Tag des Kindes“ bedeutet. Der Tag fällt auf den 12.10. und ist ein Feiertag, welcher eigentlich „Nossa Senhora Aparecida“, einer in Brasilien sehr relevanten Heiligen/Patronin gewidmet ist (Titel einer speziellen Statue der seligen Jungfrau Maria). Wie mein Sprachlehrer jedoch so schön zu sagte, wissen das Kinder ja aber nicht und deswegen lässt man sie in dem Glauben, dass dieser Tag wegen ihnen ein Feiertag ist.

Im Projekt haben wir diesen Tag auf die ganze Woche ausgeweitet und so begann diese montags für die Kinder zunächst mit einem Vortrag der von KoBra ins Leben gerufenen Gewerkschaft „Coopercicla“, welche Müll trennt und recycelt. Da Mülltrennung in Brasilien in der Regel nicht praktiziert wird, war dieser spielerische Vortrag für die meisten der Kinder etwas ganz Neues. Im Vorfeld sollte von den Kindern zu Hause recycelbarer Müll wie Flaschen oder Milchbeutel gesammelt, und gesäubert an diesem Tag mit ins Projekt gebracht werden. Mit den mitgebrachten Materialien wurde dann eine kleine Spieleolympiade ausgetragen, bei der es darum ging aus dem Müll teamweise etwas zu bauen, oder auch die gesammelten Flaschen so ähnlich wie beim Bowling mit einem Ball umzuwerfen. Dieser Tag sollte den Kindern einen Anreiz geben auch in der eigenen Familie mit der Mülltrennung zu beginnen und so Gewerkschaften wie „Coopercicla“, deren Mitarbeiter mittlerweile sogar vom Verdienst der Arbeit Leben können, zu unterstützen und den Gedanken der Mülltrennung etwas weiter in Brasilien zu etablieren.



Der folgende Tag war mein absoluter Lieblingstag der Woche, da wir im Projekt für die Kinder die Atmosphäre und das Ambiente eines Restaurants nachahmten. Einige der Kinder sind noch nie aus ihrem Viertel herausgekommen und kennen das Stadtzentrum ihrer eigenen Stadt nicht und somit auch keine Restaurants, oder haben den richtigen Umgang mit Messer und Gabel nie erlernt. Unsere Mission war es den Kindern das Gefühl zu geben, sich in einem



Restaurant zu befinden und so verbrachten meine Mitfreiwillige und ich, gemeinsam mit den zwei Betreuern des Projekts den Tag als Bedienungen, während unsere Küchen- und Putzhilfe mit einer Mutter zusammen kochte. Der Saal, mit Trennwänden abgestellt, geschmückt und mit Tischen, welche mit Tischdecken und Blumendekoration bestückt waren, wurde für die Kinder erst etwas



später eröffnet und so mussten die, die zu früh kamen gespannt ob dem, was sie erwarten würde, vor der Tür verharren. Nach der von den Kindern heißersehnten Eröffnung des Saals wurden sie dann in kleinen Gruppen zum Hände waschen gebracht und bekamen anschließend einen Tisch zugewiesen.



Folgend wurde der Hauptgang, welcher aus Reis mit

Hähnchen und Salat bestand sowie ein Getränk und der Nachtisch, bestehend aus Kuchen und Eis, den Kindern serviert. Es war toll zu sehen, wie jeder einzelne mehr oder weniger erfolgreich bemüht war sein Besteck richtig zu benutzen und dennoch witzig zu sehen wie einfach aus Gewohnheit die Münder doch immer wieder am T-Shirt abgewischt wurden, anstatt von der beiliegenden Serviette Gebrauch zu machen. Auch war es nicht leicht für die Kinder sich zu gedulden bis das Essen am eigenen Tisch serviert wurde und zwischenzeitlich nicht lautstark auf sich aufmerksam zu machen, dass man als erstes haben will, oder noch einen Nachschlag möchte. Insgesamt war es aber ein sehr gelungener Tag und es hat mir richtig viel Spaß gemacht die Kinder einmal als Kellnerin zu bedienen.



Am dritten Tag der Woche wurde morgens im einen Projekt ein Fest mit Hotdogs, Popcorn, Kuchen, Erfrischungsgetränken und kleinen Spielen gefeiert, während wir mittags mit den Kindern aus dem anderen Projekt ein Picknick unter nahegelegenen Bäumen gemacht haben.

Besonders beeindruckend waren zwei Momente der Stille in denen die Kinder einfach nur für ein paar Sekunden der Natur lauschen sollten und als wäre es abgesprochen begannen beim ersten Mal die Grillen richtig laut zu zirpen und beim zweiten Mal drei kleine Vögel im Baum über uns zu zwitschern. Das Ganze löste bei allen Begeisterung aus und danach wurde ausgelassen Fußball gespielt, Seil gesprungen, oder sich an Hula-Hoop-Reifen probiert.



Am vierten und letzten Projekttag der Woche sind wir mit den Kindern zu „Sesc“ gefahren. „Sesc“ ist eine brasilianische Non-Profit-Institution, welche unter anderem einen Sitz in Rondonópolis hat, bei dem es mehrere Sportplätze, einen Kindergarten, ein Kino sowie ein kleines Schwimmbad und eine Freiluftbühne für abendliche Veranstaltungen gibt. Gelegentlich kommen wir mit den Kindern von KoBra in den Genuss die Angebote zu nutzen und so sind wir auch an diesem Tag dorthin gefahren. Ein sehr rührender Moment war für mich die Busfahrt, auf der der Junge, welcher die ganze Zeit unbedingt neben mir sitzen wollte, während der Fahrt seine Nase gar nicht mehr von der Fensterscheibe wegbekommen hat und es bestimmt nicht direkt aufgefallen wäre, hätte ich den Platz gewechselt. Dort angekommen wurde den Kindern im Kino ein Film gezeigt, was auch für die meisten der erste Kinobesuch im Leben war, ein Spiel gespielt und das Schwimmbad benutzt. In der gesamten Woche gab es jeden Tag etwas Besonderes zu Essen und immer wieder Süßigkeiten für die Kinder.



Mir hat diese Woche nicht nur deswegen so gut gefallen, weil jeden Tag etwas anderes Besonderes unternommen wurde, sondern auch weil ich den Gedanken so toll fand, den Kindern einmal im Besonderen zu zeigen, dass sie wertgeschätzt werden, was sie leider oftmals in ihren Familien nicht zu spüren bekommen.

Am 12. Oktober selbst (Dia da Criança/Dia de Nossa Senhora Aparecida), hatte dann meine Gastmutter Aparecida Geburtstag. Der Tag begann schon um 8 Uhr morgens mit einem vollen Haus und einer gemeinsamen Gebetsrunde mit der einen Hälfte der Familie zu Ehren von Nossa Senhora Aparecida. In dieser lernte ich den Rosenkranz zu beten und wurde fünfzig Ave Marias sowie etlich Vater unsers und andere Zwischengebete, welche auch teilweise knieend gesprochen wurden später, mit dem typisch brasilianischen Frühstück bestehend aus Kuchen, Pão de Queijo (bras. Käsebällchen aus Tapioka), Brötchen und Melonen, welches es fast ausschließlich zu besonderen Gelegenheiten gibt, belohnt. Was natürlich auch nie fehlen darf ist das Erfrischungsgetränk „Guaraná“, welches allseits beliebt ist und zu jeder Gelegenheit



gereicht wird. Die Feier zog sich dann über den ganzen Tag bei Churrasco und immer wieder neu dazu stoßenden Familienmitgliedern und ich war fast froh abends den Trubel im Haus gegen den Trubel bei einer Platzeröffnung, bei welcher der Chor des Projekts aus dem Stadtviertel Padre Lothar sang ersetzen zu können.



Des Weiteren war ich diesen Monat zum ersten Mal im Kino der Stadt bei einer riesigen Portion Popcorn mit Salz und Käsepulver, was für mich erstmal etwas gewöhnungsbedürftig war, bin der täglichen Arbeit im Projekt nachgegangen, habe meine erste Fortbildung bei einer Kriminalpsychologin mitgemacht und war Gast auf einer Geburtstagsüberraschungsparty zum 15. Geburtstag der Cousine meiner Gastgeschwister. Der 15. Geburtstag ist in Brasilien ein sehr besonderer und wichtiger Tag, für den sich manche Brasilianer sogar verschulden und das war auch auf dieser Feier klar zu merken. Das Geburtstagskind trug eine Art kurzes Prinzessinnenkleid und stand somit klar im Mittelpunkt, auch wenn alle anderen Gäste auch sehr schick gekleidet waren. Gefeiert wurde in einer Location mit Pool, Bar und Küchenteam, welches die Gäste dauerhaft mit Fastfood versorgte. Außerdem wurden sehr viele kleine Aktionen wie zum Beispiel eine Diashow für sie veranstaltet und es war sehr schön zu sehen wie sie die ganze Aufmerksamkeit genießen konnte.



*Familienfoto mit dem Geburtstagskind Emilly (v.l.n.r. Cida, Ich, Emilly, Maria Júlia, Paulo Cesar)*